

Stellungnahme zum Umgang der Hochschule mit der Zukunft von DoLL

Das Thema Digitalisierung ist spätestens seit der Pandemie eines der Kernthemen in der Hochschullehre geworden. Dies hat auch die FH Aachen erkannt und initialisierte durch das Rektorat Anfang 2020 das Projekt ‚Digitalisierungsoffensive Lehren und Lernen‘ (kurz DoLL), um dahingehend große Fortschritte in Studium und Lehre zu erlangen.

Seit Beginn von DoLL, ist der Allgemeine Studierendenausschuss (kurz AStA) im ständigen Austausch mit den zuständigen Stellen am Zentrum für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung (kurz ZHQ). Dazu zählen monatliche direkte Gespräche und die Beteiligung an Veranstaltung wie der Workshopwoche. Für die Studierendenschaft ist diese Zusammenarbeit besonders wertvoll, da ihr somit ein direkter Draht zur Hochschule in Sachen Digitalisierung gegeben ist. Außerhalb des Austauschs profitiert die Studierendenschaft von der Verbesserung der digitalen Lehre durch das DoLL-Team. Sowohl die Standortberater, als auch die Fachbereichsübergreifenden Angebote für Lehrende ermöglichen diese Entwicklung. Über die letzten Jahre hinweg hat die Hochschule den Mehrwert des Projekts anerkannt und bislang jährlich die Verlängerung beschlossen.

Umso bedauerlicher ist es, dass bis jetzt keine erneute Verlängerung des Projekts beschlossen wurde und nach aktuellen Informationen des AStA auch kein Entwurf vorliegt, wie die Fortführung bzw. Zukunft der in den letzten Jahren aufgabauten Angebote und Ressourcen gestaltet werden soll. Trotz mehrfacher Nachfrage an verschiedenen Stellen der Hochschule und Thematisierung auf vergangenen Lenkungskreistreffen, liegen keine verbindlichen Informationen und Entscheidungen vor. Zurzeit muss der AStA daher davon ausgehen, dass das Projekt noch in diesem Jahr ausäuft und sowohl Angebote als auch Ressourcen vorerst nicht mehr in diesem Umfang zur Verfügung stehen und ersatzlos gestrichen werden. Diese Tatsache schafft große Unsicherheit.

Eine moderne, inklusive und studierendenfreundliche Hochschule muss sich notwendigerweise mit der Digitalisierung in Studium und Lehre auseinandersetzen, ungeachtet ihrer Ausrichtung und der Größe ihrer Einrichtungen. Sie kann es sich nicht leisten diese Themen zu vernachlässigen, ohne in absehbarer Zeit in diesen zurückzuliegen. Das ursprüngliche Ziel der Hochschule, Lehrende auf ein hohes Kompetenzniveau bzgl. Digitalisierung in der eigenen Lehre zu bringen, welches mit der Gründung von DoLL einherging, ist aus Sicht des AStA noch nicht vollumfänglich erreicht. Den aktuellen Umgang der Hochschule mit der Zukunft des DoLL-Projekts und der Digitalisierung an der FH hält er daher nicht für tragbar.

Daher stellt er folgende Forderungen: Das DoLL-Projekt soll auf Basis der genannten Gründe weitergeführt werden. Es sind verbindliche Schritte und klare Entscheidungen notwendig, die die Zukunft der Digitalisierung in Studium und Lehre an unserer FH angemessen adressieren. Weiterhin muss eine offene und transparente Kommunikation mit allen Beteiligten etabliert werden, um Planbarkeit und Sicherheit zu gewährleisten.

